

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0092

**LOG Titel:** Einleitung

**LOG Typ:** dedication\_foreword\_intro

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

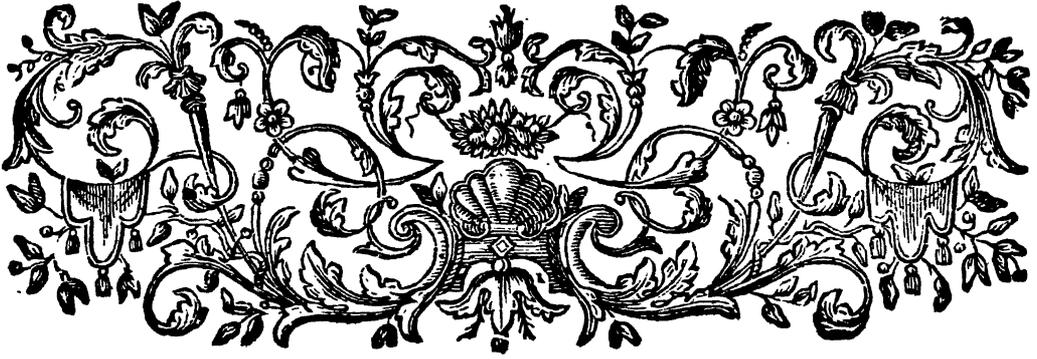
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



## Einleitung zu den Weißagungen des Maleachi, und Kurzer Inhalt derselben.

**S**inige haben von diesem Propheten, (jedoch ohne genugsame und gute Gründe), gemeynet, daß er ein Engel in menschlicher Gestalt gewesen sey: andere halten ihn für einerley Person mit Esra <sup>820</sup>). Jedoch die kläreste und sicherste Meynung scheint zu seyn, daß er Maleachi hieß, von Esra unterschieden, und der letzte von allen Propheten war. Man kann die Zeit, da er unter den Juden weißagete, nicht genau bestimmen; aber man muthmaßet mit Wahrscheinlichkeit, daß er das um eben die Zeit that, da Nchemias die Heirathen mit den heidnischen Weibern verbesserte, und die kirchenräuberische Vorenthaltung der Zehnten abstellte, wie Dr. Lightfoot angemerket hat; man vergl. Neh. 13, 23. 28. mit Mal. 2, 11. und Neh. 13, 10. 11. mit Mal. 3, 8. Diese Verbesserung des Nchemias nun geschah um das 3519te Jahr der Welt, nach Lightfoots Meynung: oder um das 3545te Jahr, nach des Helvicus; oder um das 3589te Jahr, nach des Uschers Berechnung. Jedoch wie es auch mit der Zeit eigentlich seyn mag: so weißagete er gewiß in einem sehr verderbten Zeitalter, da sowol die Priester, als das Volk, befleckt waren; entweder mit verkehrten Ge-

dancken von der göttlichen Vorsehung; oder mit vichischer Gottesleugnung, so, daß sie das Daseyn, und die Vorsehung Gottes läugneten, mit verächtlichen Gedanken von dem Dienste Gottes; mit kirchenräuberischen Werken, indem sie Gott die Zehnten und Opfer raubten; mit einer schändlichen Vertheidigung dieser ihrer Werke; mit einer ausschweifenden und abscheulichen Treulosigkeit gegen ihre Weiber, indem sie die jüdischen Frauen verstießen, und heidnische Weiber heiratheten, oder die letztern zu den erstern nahmen, welche sie den heidnischen unterthänig zu seyn zwangen; mit Verwerfung der Gesetze Gottes, oder, welches eben so schändlich, oder noch ärger ist, mit Verdrehung derselben nach ihren sündigen Begriffen. Der Prophet bestrafte sie über dieses alles sehr ernstlich, ermahnet sie zur Besserung, und verkündiget den Tag der Ankunft des Messias vorher, da er sitzen wird, sie zu läutern und zu reinigen: welche Ankunft von solchen Sündern nicht wird ertragen werden können. Er weißaget von dem Vorläufer des Messias, der in dem Geiste und der Kraft des Elias kommen würde, und ein Volk für den Messias bereiten sollte. Inzwischen befehlet er ihnen und ermahnet sie im Namen und durch das

(820) Von der ersten seltsamen und aller Widerlegung unwürdigen Meinung, ist eben das zu sagen, was schon in der 645. Anmerkung gesagt worden. Von der andern sehe man die nachfolgende Einleitung.

das Ansehen Gottes, daß sie nach ihrer Pflicht des Gesetzes Moses, welches Gott auf Horeb gegeben hatte, eingedenk seyn sollten: womit er fürs erste zu erkennen giebt, daß auf die Ankunft des Messias eine große Veränderung, in Ansehung des Gesetzes, vorkommen würde; und fürs zweyte, daß sie keinen Propheten mehr zu erwarten hätten, ehe dieser große Prophet selber gekommen wäre. **Polus.**

Man hat hier in Ansehung dieses Propheten, erstlich, auf seine Person Achtung zu geben: wovon sich einige die ausschweifenden Gedanken gemacht haben, daß er ein Engel gewesen, der in einer menschlichen Gestalt von Gott gesandt sey; weil sein Name Maleachi, durch mein Engel oder Bothe, übersetzt werden kann. Andere, welche diese Einbildung verwerfen, haben gleichwol gemeynet, es werde durch diesen Namen, der so viel ist, als, mein Bothe, derjenige Esra angedeutet, welcher das canonische Buch, das nach ihm genannt wird, und die zwey Bücher der Chroniken <sup>821)</sup> geschrieben, und alle Schriften des alten Testaments, die vorher da waren, nachgesehen hat: der auch von Artaxerxes langhand, zum Aufseher von Judäa, bestellet wurde, und nicht allein Priester, sondern auch ein sehr heiliger und gelehrter Mann, insonderheit aber in den heiligen Schriften, sehr erfahren war. Aus dieser Ursache wird er auch unter den Christen und Juden hochgeachtet, und für eine außerordentliche und von Gott gesandte Person, gehalten: eben deswegen urtheilen einige, daß er hier füglich den Namen Maleachi trage. Allein, obgleich viele, sowol von den Christen, als Juden, dieser Meynung folgen: so scheint man dennoch, weil kein guter Grund,

nämlich kein anderer, als der bereits gemeldete, dafür ist <sup>822)</sup>; mit Recht der Wahrheit am gemähesten zu achten, daß das Wort Maleachi der eigene Name einer Person ist, die vom Esra unterschieden war.

Das zweyte, welches ferner zu bemerken nöthig ist, betrifft die Zeit, da Maleachi weissagete. Man setzet dieselbe durchgehends mit Recht unter des Nehemia Aufsicht über das jüdische Land, und insonderheit auf die Zeit seiner Rückkunft, da er zum zweyten mal von dem persischen Hofe kam. Denn die größten Untugenden, welche Maleachi an den Juden bestrafte, sind eben dieselben, worin sie, während der Abwesenheit des Nehemias von Jerusalem und Judäa, da er nach dem persischen Hofe gegangen war, und sich daselbst eine Zeitlang aufgehalten hatte, verfallen waren. Es erhellet deutlich, daß der Tempel vollkommen wieder erbauet war, als Maleachi weissagete: denn er beschuldigt die Juden keiner Nachlässigkeit in der Ausführung dieses Werkes, sondern einer Verabsäumung dessen, was zu dem rechten Dienste Gottes gehörte. Was bey dem Propheten, Cap. 1, 7. 8. gesaget wird, daß sie opferten, was blind und gelähmt war, und sagten, des Herrn Tisch wäre verächtlich; ferner, daß die Priester und Leviten den Tempeldienst, als ob er der Mühe nicht werth wäre, veräußerten, v. 10. und daß das Volk Gott dem Herrn, seine Zehnten und Heboffer raubte, Cap. 3, 8. dieses, sage ich, kömmt alles sehr wohl mit dem Berichte Neh. 13, 10. 11. 12. überein; gleichwie auch die Bestrafung des Propheten wegen der Verheirathungen fremder Weiber, mit Neh. 13, 23. übereinstimmt.

Was

(821) Ob er diese geschrieben habe, ist zum allerwenigsten noch sehr zweifelhaft. Man sehe die 478. u. f. Anmerkungen des IV. Theils, S. 529. u. f.

(822) Es ist wol noch ein anderer Grund, auf den sich Sr. Ribera Comm. in 12. proph. p. 587. sq. beruhet, und der auch einigen mehrern Schein hat. Er besteht darinne, daß Esr. 5. und 6. zwar des Zacharias und des Haggai, nicht aber des Maleachi, Meldung geschieht; da hingegen Esr. 49. des Esra keine Meldung gethan wird. Allein es ist dieser Beweis ebenfalls sehr schlecht; die Meynung selbst aber würde, (wenn sie auch noch wahrscheinlichere Gründe hätte, als sie hat,) gar viele Schwierigkeiten haben, unter welchen diejenige noch der geringsten eine seyn würde, die Ribera selbst eingesehen, und doch auch diese nicht einmal hat heben können, daß Esra nirgends ein Prophet genennet werde.

Was endlich Mal. 2, 11. von Juda gesagt wird, daß er die Heiligkeit des Herrn entheiligt, das kann insbesondere sehr wohl auf das Verfahren des Hohenpriesters Eliazibs, der für Tobias in dem Tempel eine Kammer gemacht hatte, wie Neh. 13, 4-9. gemeldet wird, sein Absehen haben. Und weil einer von Eliazibs Enkeln eine Tochter Saneballats geheirathet hatte: so darf man nicht zweifeln, daß sie ebenfalls, wenigstens bisweilen, in den Tempel gelassen wurde; man lese Neh. 13, 28.

Der Bischoff Lloyd setzt diese Weissagung ein wenig später <sup>823)</sup>, als die Zeit des Nehemias, nämlich um das 397ste Jahr vor Christi Geburt: zu welcher Zeit, nach seiner Rechnung, sich die ersten sieben Wochen oder 49 Jahre Daniels endigten; eine Zeit, die nach der Auslegung dieses Herrn, zur Versiegelung der Gesichte und der Weissagung, Dan. 9, 24. das ist, zur Endigung der canonischen Schriften des alten Bundes, bestimmt war. Die Worte Mal. 4, 4-5. bringen mit sich, daß die Juden nach ihm keine Folge von Propheten zu erwarten hatten: worauf er sie ermahnet, das Gesetz des Moses sorgfältig zu beobachten, und keinen andern Propheten zu erwarten, ehe Elias, der Vorläufer des Messias gekommen seyn würde. Wels, Lowth.

Maleachi, dessen Name im hebräischen einen Engel oder Boten, bedeutet, war der letzte von den Propheten, und scheint zu gleicher Zeit mit dem Nehemias gelebt zu haben: wie aus der Vergleichung von Mal. 2, 11. c. 3, 8. mit Neh. 13, 3. 4. 10. 23. 2c. erhellet. Er richtete seine Weissagungen an Israel, das ist, an alles Volk der zwölf Stämme, das aus Babylon zurückgekehret war: und zwar nach der Wiedererbauung des Tempels, und also nach Haggai und Zacharias; deren Lehren er bestätigt, so daß er, was noch sowol

in dem Gottesdienste, als in dem Leben und Wandel der Israeliten fehlerhaft war, weiter zu bessern trachtete. Fürs erste erinnert er sie, ihre freye Erwählung, den einzigen Grund von Gottes fortdauernden Huld, in sich zu bewahren. Alsdann bestraft und bedrohet er sie wegen ihrer Treulosigkeit in dem Bunde; wegen der Entheiligung des Dienstes Gottes; und wegen anderer Untugenden von allerley Arten, als Abgötterey, Ehebruch, Meineid, Kirchenraub, Gotteslästerung, Vermengungen in unerlaubte Heirathen, Ungerechtigkeiten und Gewalt: Untugenden, welche sich weit ausgebreitet hatten, und nicht allein unter dem gemeinen Haufen, sondern auch selbst unter den Priestern und Leviten im Schwange giengen. Hiernächst rufet er sie zur Bekehrung, mit Verheißung von Gnade und Segen für alle, welche an die Zukunft des Messias, der Sonne der Gerechtigkeit, unter dessen Flügeln Genesung seyn würde, glauben. Vor dem Messias würde auch der Vorläufer oder Bothe, Johannes der Täufer, kommen, welcher von diesem Propheten Elias der Prophet, genannt wird, Cap. 4, 5. und er würde vor dem großen und fürchterlichen Tage, das ist, vor der prächtigen Erscheinung des Sohnes Gottes im Fleische, welche mit einer verzehrenden Kraft begleitet seyn sollte, kommen, Cap. 3, 2. c. 4, 1. Nach dem Johannes, diesem Boten, der den Weg bereiten sollte, würde Christus, der Bothe (oder Engel) des Bundes, oder der Mittler und Grund des Gnadenbundes, mit Gottes Auserwählten schleunig in diesen wieder erbaueten Tempel kommen, die Seligkeit seines Volkes wirken, die Heiden rufen, und seine Kirche, durch Vereinigung der Juden und Heiden, zu einer allgemeinen und einigen Kirche machen. Und weil die Israeliten keine Propheten erwarten sollten, ehe dieser große Prophet geboren war: so weist er sie auf das Gesetz des Moses, welches

(823) Es trägt wenig aus, und kömmt diese Berechnung der vorhergehenden am nächsten: daher beyde nicht merklich von einander unterschieden, und mit Uchers Rechnung am übereinstimmigsten sind; da hingegen Helvicus, und noch mehr Lightfoot, (deren Polus zuvor gedacht hat,) ihn viel zu frühe ansehen. Man sehe Camp. Vitringa Obl. sac. lib. 6. c. 7. p. 331. 199.

ches von diesem zukünftigen Propheten redet, den man würde hören müssen, oder vertilget werden; und ermahnet sie, unterdessen des Gesetzes eingedenk zu seyn, bis Christus käme, den Bund zu erfüllen, als dessen Ankunft für die Gottlosen fürchterlich, aber für die Gottesfürchtigen trostreich seyn würde.

Zacharias und Maleachi, sind die letzten von den Propheten, und endigen das alte Testament. Mit eben denselben Namen, obgleich nicht mit eben denselben Personen, fängt sich das neue Testament wiederum an. Ein Zacharias war der Vater Johannes des Täufers, und dieser Johannes war eben der Maleachi, oder Engel, der Elias, welcher hier, Cap. 3, 1. c. 4, 5. 6. vorhervorkündigt wird; wie wir aus Matth. 11, 10. Luc. 1, 76. c. 7, 27. sehen. Lucas fängt sein Evangelium mit dem Zacharias, und Marcus das seine mit dem Maleachi, das ist, dem Engel, nämlich mit Johannes dem Täufer, an. So

übereinstimmig in Worten hat Gott die Verbindung des alten Bundes mit dem neuen gemacht, daß sie auf einander sehen, wie die zween Cherubim über der Bundeslade: damit die verborgenen apocryphischen Bücher, nicht in den Canon der Bibel kommen möchten. Im Hebräischen hat man diese Bücher nicht, und im neuen Testamente werden sie nirgends angezogen: dennoch haben die meisten davon vielen Werth, indem sie viele würdige Stücke enthalten. Insonderheit ist die Geschichte der Maccabäer von einem besondern Nutzen in der Erklärung der beyden letzten Capitel, und eines Theiles von dem 2. 7. und 8ten Capitel Daniels.

Im Kurzen ist dieses der Inhalt: Cap. 1. und 2. drohet Maleachi den Priestern; Cap. 2. drohet er auch dem Volke: das 3te Capitel handelt von der Zukunft Christi. Und dieses alles wird meistens als ein Gespräch vorgestellt. Gesellsf. der Gottesgel.

